NABU SACHSEN Infobrief

April 2012

105

INHALT:



- Editorial
- Insekten Sachsen
- NABU-Werbeaktion gestartet
- Geschützte Arten gehören nicht ins Jagdrecht!
- NaturschutzRecht
  - Landesentwicklungsplan
  - Neues Fischereigesetz
  - Staustufe Děčín
  - Neue Flächennaturdenkmale
  - Investitionsrahmenplan Verkehr
  - Widerstand gegen Windpark in der Rödernschen Heide
  - Mehr Straßenbau im Erzgebirge?
- Erlebter Frühling 2012
- Stunde der Gartenvögel 2012
- Leipziger Auwaldtag

INSEKTEN SACHSEN



NABU SACHSEN Infobrief

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Liebe NABU-Mitglieder und Naturfreunde,

dass ein Neben- und Miteinander von Naturschutz, Landnutzung und „sanftem“ Tourismus möglich ist und zu großen Erfolgen führen kann, konnten kürzlich Teilnehmer einer Pressefahrt feststellen, zu der Frank Kupfer, sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, eingeladen hatte. Vertretern von NABU Sachsen, Presse, Behörden und Unternehmen wurde die Gelegenheit geboten, sich im Naturpark „Dübener Heide“ über die Erfolge des Artenschutzes zu informieren. In seinem Eingangsstatement würdigte Frank Kupfer die Arbeit des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes und verwies insbesondere auf Erfolge beim Schutz einzelner Arten wie Elbebiber, Fischadler und Kranich. Deren Bestände zeigen erfreulicherweise eine ansteigende Tendenz. Dies könne aber, so der Minister, nicht darüber hinwegtäuschen, dass insgesamt immer mehr Tier- und Pflanzenarten in Sachsen gefährdet sind. Doch sollten die Erfolge Ansporn sein, die Bemühungen fortzusetzen. Unter diesem Vorzeichen präsentierte der Minister als Ergänzung zur Roten Liste eine „Weiße Liste“, eine Publikation des Ministeriums, in der über Erfolge beim Schutz einzelner Arten berichtet wird. Den Abschluss der Rundfahrt bildete ein Besuch im Naturparkhaus Bad Düben, wo insbesondere die Schutzbemühungen mehrerer Partner um den Biber im Vordergrund standen.

In diesem Zusammenhang kommt man nicht umhin, auf einen aktuellen Widerspruch zu verweisen: Einerseits haben die Anstrengungen aller Beteiligten dazu geführt, dass die Population der Biber stark gewachsen ist; andererseits ist dieses Resultat – im Vergleich beispielsweise zu Bayern – noch recht bescheiden, und dennoch bleibt der Minister bei seinem Vorschlag, den Biber (und andere geschützte Arten) dem Jagdrecht zu unterstellen, was ja nur dann wirklich einen Sinn hätte, wenn die Notwendigkeit bestünde, den Biberbestand zu regulieren. Man kann nicht Tierarten, die nunmehr in einer „Weißen Liste“ erfasst sind, zugleich auf die ohnehin überfüllte Liste der jagdbaren Tierarten setzen.

„Es muss einfach noch mehr geschehen“, hat der Minister gesagt, als er in seinem Statement auch auf immense Defizite verwies; bleibt zu hoffen, dass er diesem guten Vorsatz Taten folgen lässt, denn mit Vorzeigeprojekten allein kann das immer noch dramatische Artensterben keinesfalls aufgehalten werden. Daran sollte auch bei der Entscheidung über das neue Jagdgesetz gedacht werden.

Herzlichst Ihr



Insekten-vielfalt in Sachsen

INSEKTEN SACHSEN



Insekt der Saison: Der Aurorafalter

„Insektenvielfalt in Sachsen“ startet in seinen zweiten Frühling und dabei darf jeder mitmachen: Raus in die Natur, selbst etwas entdecken und vielleicht sogar etwas gänzlich Neues!

Das Internetportal ist im Winter grundlegend überarbeitet worden und steht nun in einem neuen Layout sowie mit optimierten und zusätzlichen Funktionalitäten zur Verfügung.

Zum Mitmachen gibt es viele Möglichkeiten. Man kann eine einzelne Beobachtung mitteilen und dabei ein Foto, ein Video oder eine Audiodatei mitliefern. Nach Prüfung durch einen Experten werden diese Informationen unter Nennung des Beobachters freigeschaltet und sind auf „Insekten Sachsen“ sichtbar: die Fundpunkte in der interaktiven Karte, die Fotos in einer Fotogalerie bei der jeweiligen Art.

Wer sich über die vorgeschlagenen Insektenarten hinaus beteiligen möchte, kann im Meldeformular eine andere Art auswählen und uns auch dafür Beobachtungen mitteilen.

Für jene, die öfter mitarbeiten möchten, lohnt es sich, sich bei „Insekten Sachsen“ zu registrieren. Dann müssen nicht mehr bei jeder Fundmeldung Name und E-Mail-Adresse erneut eingetippt werden und man kann seine persönlichen Funde aufrufen und einsehen.

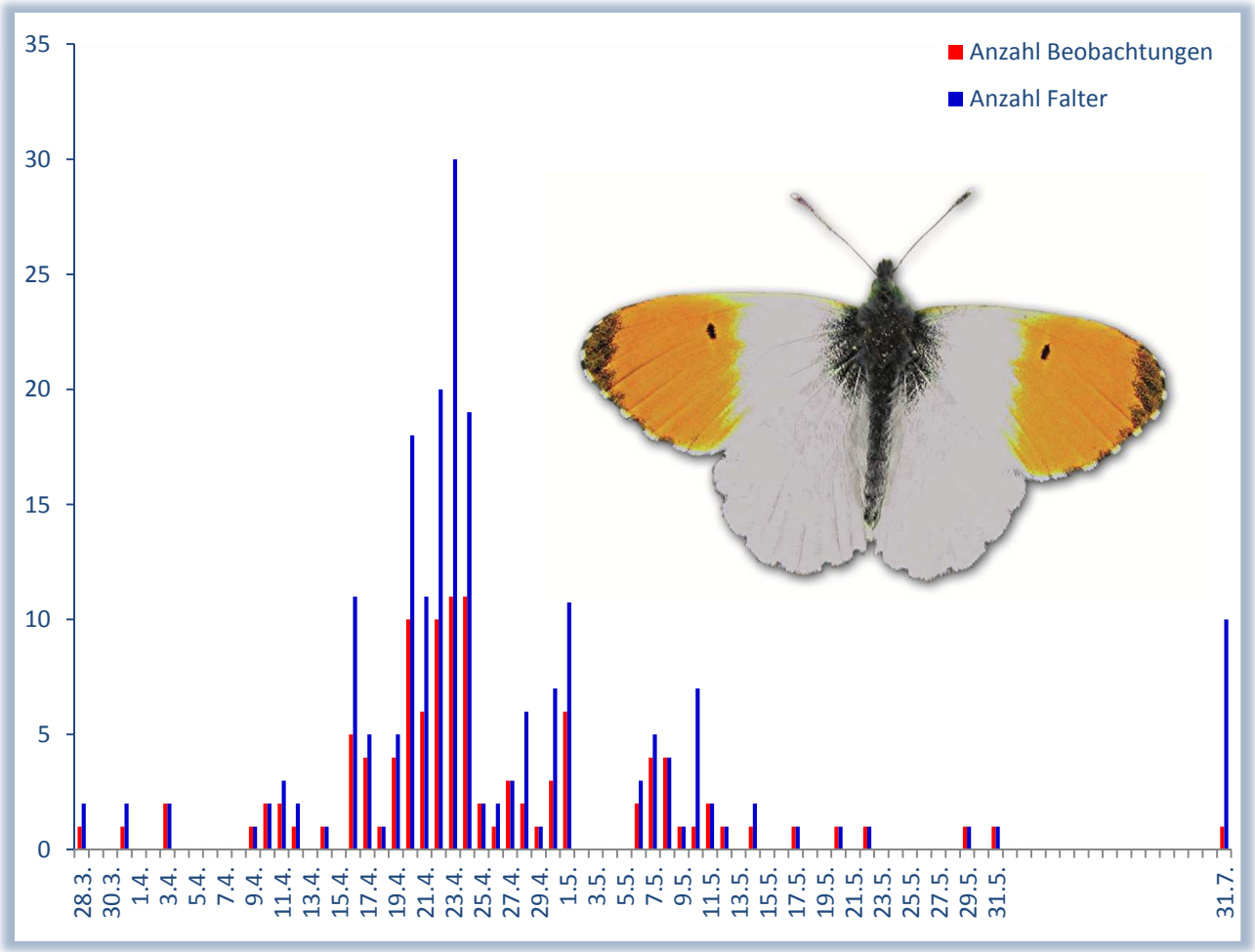
Für Entomologen stehen weitere Möglichkeiten offen. Sie können Steckbriefe schreiben, die Informationen zur Bestimmung und Lebensweise einzelner Arten enthalten sowie Fund- und Bilddaten hochladen.

Auf diese Weise soll eine umfangreiche Informationsquelle über die sächsischen Insekten entstehen.

In diesem Jahr fliegen nun schon einige Tagfalter, wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter, auch der Aurorafalter wurde schon gesichtet. Ihn hatten wir 2011 als erstes Insekt der Saison ausgewählt und aufgerufen, Beobachtungen dieser Art zu melden (NABU-Infobrief 96, März 2011). Im vergangenen Jahr wurde er erstmals bereits am 28. März in Sachsen gesichtet. Insgesamt

www.insekten-sachsen.de

meldeten 64 Personen 116 Beobachtungen. Der Höhepunkt der Flugaktivität fiel in die Zeit vom 16. April bis zum 10. Mai mit einer wetterbedingten Unterbrechung vom 2.–5. Mai. Am 31. Mai wurde dann vorläufig der letzte Falter beobachtet. Zwei Monate später jedoch zeigten sich im Vogtland noch einmal 10 Falter. Sie dürften einer partiellen zweiten Generation im Jahr angehört haben. Ob eine solche zweite Generation regelmäßig auftritt und Nachkommen hervorbringt, bedarf noch weiterer Untersuchungen. Des Weiteren fiel im vergangenen Jahr auf, dass meist nur Einzeltiere beobachtet wurden und auf so mancher Wiesenschaumkrautwiese überhaupt keine Tiere gesichtet wurden. Deshalb denken wir, dass es sich lohnt, den Aurorafalter in Sachsen weiter genauer zu beobachten und rufen hiermit auf: Macht alle mit und meldet uns Eure Beobachtungen, vor allem der Aurorafaltermännchen. Genauere Hinweise, woran Ihr diese Art erkennt, wann und wo Ihr sie findet, erfahrt Ihr unter www.insekten-sachsen.de. Die Aktion bewerben wir in diesem Jahr mit einer Postkarte.



Flugverlauf des Aurorafalters im Jahr 2011. Die Zeitachse ist vom 01.06.–30.7. verkürzt dargestellt.

Wir rufen in diesem Jahr auch wieder besonders dazu auf, Beobachtungen der Feld- und Waldmaikäfer mitzuteilen. Die Larven beider Arten entwickeln sich über 3–4 Jahre. Anders als beim Glühwürmchen treten die Maikäfer analog der Larvenentwicklung nur alle 3–4 Jahre auf. Wir möchten in Erfahrung bringen, wie dieser zeitliche Verlauf in Sachsen ist. 2011 war kein Maikäferjahr und so gingen auch nur wenige Meldungen ein. Vielleicht wird es dieses Jahr anders?

Über eine rege Teilnahme und Anregungen zum Projekt würden wir uns sehr freuen.

Gerade ist auch die neue Ausgabe der Entomologischen Zeitschrift fertig geworden. Zu beziehen über die Landesgeschäftsstelle oder www.NABU-Sachsen.de .



Kontakt:
Dr. Matthias Nuß
E-Mail: matthias.nuss@nabu-sachsen.de

NABU-Mitglieder: Engagiert für Mensch und Natur

Rund 450.000 Menschen in Deutschland, davon 8.000 in Sachsen, unterstützen den NABU in seiner Arbeit für eine vielfältige und lebenswerte Umwelt. Durch eine Mitgliedschaft wird der NABU in seiner Arbeit für die Natur gestärkt. Jedes zusätzliche Mitglied schafft durch seinen Beitrag die finanzielle Basis für das lokale, regionale, nationale und internationale Engagement des NABU. Vom Baumaterial für Nisthilfen bis zur Flächensicherung durch Ankauf - Mitglieder schaffen die Basis, dass Naturschutz machbar wird.
Und nicht zu vergessen, jedes zusätzliche Mitglied gibt der Stimme des NABU mehr politisches Gewicht. Ob in der Gemeinde oder Stadt, in Dresden, Berlin oder Brüssel - Mitglieder erhöhen die Chance, dass die Natur Gehör zu finden.
Auch in diesem Jahr versuchen wir wieder mit vielen Mitmachaktionen, wie zum Beispiel mit dem Erlebten Frühling der Naturschutzjugend oder der Stunde der Gartenvögel Mitglieder zum Mitmachen zu animieren, Begeisterung für die Natur zu wecken und neue Mitglieder zu gewinnen. Mitglieder sind das Rückgrat unseres Verbandes.

Im Raum Dresden wollen wir jetzt neue Wege gehen. Wenn es in den kommenden Wochen an den Türen der Bürger in Dresden, Radebeul, Meißen und Moritzburg klingelt, sind das Mitarbeiter des NABU-Sachsen, gut erkennbar an ihren blauen Jacken und T-Shirts mit NABU-Logo und ihrem Mitarbeiterausweis. Sie sind auf der Suche nach Unterstützern für den sächsischen NABU, insbesondere für die aktiven Naturschutzgruppen in Dresden und Umgebung.

Die NABU-Mitarbeiter möchten mit ihrer Aktion Fördermitglieder für regionale Projekte gewinnen. Die Höhe der Förderbeiträge kann jeder selber bestimmen. Bargeld wird allerdings nicht entgegengenommen.

Auch die neuen Flyer der bundesweiten Mitmachaktion des NABU „Stunde der Gartenvögel“ werden die Mitarbeiter verteilen. Am 2. Mai Wochenende findet die Aktion statt. Es werden wieder alle Naturfreunde aufgerufen, eine Stunde lang Vögel im heimischen Garten, in Parks oder Schulgärten zu zählen und dem NABU zu melden. Je mehr Menschen sich an der Aktion beteiligen, desto besser lassen sich Rückschlüsse auf die Verbreitung der Vögel in unseren Städten und Dörfern ziehen.



Das NABU-Team: (von links) Herr Sedlatschek, Herr Gersdorf, Herr Frech, Herr Grimm und Herr Zschuppe.

Sind Sie schon NABU-Mitglied? Wenn nicht werden Sie noch heute Mitglied unter www.NABU-Sachsen.de!

Keine bedrohten Tierarten ins Jagdrecht!

NABU übergibt Unterschriftensammlung an Landtagspräsident

Der Vorsitzende des NABU Sachsen, Bernd Heinitz, hat am 14. März dem Landtagspräsidenten, Dr. Matthias Rößler, das Ergebnis der NABU-Unterschriftensammlung gegen die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht übergeben. Mehr als 8000 Proteste gegen die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht sind beim NABU eingegangen, sie kamen nicht nur aus Sachsen, sondern auch aus anderen Bundesländern und sogar aus Norwegen, Finnland, Dänemark, Belgien, Frankreich, Österreich, der Schweiz, aus Tschechien, Bulgarien, Spanien, Ungarn, Griechenland, Serbien, aus der Türkei, den USA und aus Südafrika. Die Unterschriftenaktion hatte der NABU Sachsen im März 2011 gestartet; er reagierte damit auf die Forderung des

sächsischen Landesjagdverbandes, im Zuge der Novellierung des sächsischen Jagdgesetzes weitere europaweit geschützte Tierarten, darunter den Wolf, dem Jagdrecht zu unterstellen. Solche Tierarten, so die Meinung des NABU, haben aber in einem modernen, zukunftsweisenden Jagdgesetz nichts zu suchen.



Übergabe der mehr als 8000 Unterschriften gegen die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht an den Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler. Foto: Ina Ebert

NaturSchutz Recht

+ + + NABU Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan + + +

Der NABU-Sachsen hat zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes Sachsen 2012 eine Stellungnahme erarbeitet. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die uns Zuarbeit geleistet haben. Nicht nur vom NABU kritisiert wird das Ansinnen, für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe nur noch Vorranggebiete auszuweisen. Das hieße, die bisherige Praxis sowohl Vorranggebiete als auch Vorbehaltsgebiete auszuweisen, soll keine Fortführung finden. Dies verschiebt die raumordnerischen Belange einseitig zugunsten des Bergrechts. Den in der Regel privaten Rohstoff-Interessen würden so zusätzliche Verfahrens- und Rechtsprivilegien gesichert. Eine Abwä-

gung, wie bisher u. a. im Rahmen von Raumordnungsverfahren zwischen konkurrierenden Nutzungen wäre nicht mehr möglich. Eine Hochstufung von Vorbehalts- in Vorranggebiete für die Rohstoffgewinnung dürfte nur in Ausnahmefällen möglich sein und allgemein an rechtlichen Hürden scheitern. So sind die Vorbehaltsgebiete in vielen Flächennutzungsplänen eingetragen.
Die politisch geforderte frühzeitige Bürgerbeteiligung, die von Kommunen, Naturschutzvereinigungen und Planungsverbänden ist in einem frühzeitigen Stadium nicht mehr möglich, wenn nur noch Vorranggebiete ausgewiesen werden. Zum anderen kann durch die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten besser auf derzeit noch nicht vorhersehbare Planungen und Ereignisse reagiert werden. Der Volltext der Stellungnahme ist im Internet unter www.NABU-Sachsen.de (Naturschutzpolitik/Verbandsbeteiligung) abrufbar.

+++ Neues Fischereigesetz verabschiedet +++

Der Sächsische Landtag hat auf seiner Sitzung am 03.April 2012 das „Gesetz zur Änderung Sächsischen Fischereigesetzes“ verabschiedet. Dies sieht u. a. bürokratische Erleichterungen für das Angeln mit Kindern und Jugendlichen und den zukünftigen Wegfall der Fischereiabgabe vor. Erfreulich ist, dass der Vorschlag aus unseren Stellungnahmen und aus diversen Anhörungen, die Kontrolle von Fischwegen betreffend, aufgegriffen wurde. Nunmehr heißt es im Gesetz: „Die Funktionsfähigkeit von Fischwegen ist durch den Betreiber mindestens vierzehntägig zu überprüfen und bei Bedarf unverzüglich wieder herzustellen.“ Dies ist auch ein Appell an unsere Mitglieder mögliche Verstöße zu dokumentieren und der Landesgeschäftsstelle zu melden.

+++ Staustufe Děčín +++

Die Unterlagen zur Errichtung einer Elbestaustufe nebst Wasserkraftnutzung sind erneut ausgelegt worden. Die rosarote Brille, mit der das Vorhaben bisher betrachtet wurde, hat nun einen goldenen Rahmen bekommen. So soll bspw. eine elektrische Fischscheuchanlage installiert werden, um die Tiere von den Turbinen fernzuhalten. Bei hohen Flussgeschwindigkeiten (für die Elbe bei Děčín 0,75 – 0,95 m/s) sind diese jedoch nicht mehr wirksam, weswegen sie in Deutschland nur bei Flussgeschwindigkeiten von unter 0,3 m/s erlaubt sind. Wir haben gemeinsam mit dem Landesverband Sächsischer Angler zum Vorhaben eine ablehnende Stellungnahme verfasst. Der Volltext ist auf unseren Internetseiten (Naturschutzpolitik/Verbandsbeteiligung) abrufbar.

+++ Neue Flächennaturdenkmale (FND) +++

Neu als Flächennaturdenkmale festgesetzt wurden der „Findling am Kieswerk Groitzsch“, ein eiszeitlicher Granitfindling im Landkreis Nordsachsen sowie im Landkreis Zwickau der „Erlenbruch im Burgwald“ in Mülsen St. Niclas, der „Erlenbruch am Bummerloch in Bärenwalde“ in der Gemeinde Crinitzberg, das „Hermannsdorfer Feuchtgebiet“ in der Gemeinde Langenweißbach, der „Tanners-

berg Neukirchen“ in der Gemeinde Neukirchen und der „Schlossberghang Haag in Hartenstein“ in der Stadt Hartenstein.
Die Verordnungen können wie immer über die Landesgeschäftsstelle bezogen werden (Quelle: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 5/2012 vom 15. März 2012).

+++ Investitionsrahmenplan Verkehr +++

Am 26. März ist der sogenannte Investitionsrahmenplan Verkehr für den Zeitraum von 2012 bis 2015 veröffentlicht worden. Neben den bereits laufenden und planfestgestellten Vorhaben enthalten die Planungen für Sachsen folgende Vorhaben:

Autobahnen

17 SN A 72 AS Borna-N (B 95) - AS Rötha 4-streifiger Neubau

Bundesstraßen

B 2 OU Bad Düben-Wellaune 2-streifiger Neubau
B 96 OU Hoyerswerda 2-streifiger Neubau
B 101/ B 173 OU Freiberg 2-streifiger Neubau
B 169 OU Göltzschtal 2-streifiger Neubau
B 172 OU Pirna (3. BA) 4-streifiger Neubau
B 175 OU Waldenburg, 2. BA 2-streifiger Neubau
B 178 Zittau -Niederoderwitz 2-streifiger Neubau
B 178 Nostiz - A 4 2-streifiger Neubau

und Vorhaben, die sich überwiegend in frühen Planungsstadien befinden (z.B. Vorentwurf, Vorentwurf genehmigt, Linienbestimmung), deren Planung aber weiter vorangetrieben bzw. abgeschlossen werden soll. Ziel ist es, diese Projekte nach 2015 beginnen zu können. Dies sind:

Autobahnen

AS Rötha - AS Leipzig-Süd 72 4-streifiger Neubau

Bundesstraßen

OU Dresden-Cossebaude B 6 2-streifiger Neubau
OU Grimma (3. BA) B 107 2-streifiger Neubau
Ebersdorf - Südverbund Chemnitz B 107 4-streifiger Neubau
B 6 – Döbeln B 169 4-streifiger Neubau

Quelle:
http://www.bmvbs.de/cae/servlet/contentblob/80922/publicationFile/53893/investitionsrahmenplan-2011-2015-irp.pdf

+++ NABU Sachsen unterstützt Widerstand gegen geplanten Windpark in der Rödernschen Heide +++

Der Regionale Planungsverband Oberelbe /Osterzgebirge will in Kürze die Teilfortschreibung des Regionalplans vornehmen und so die Ausweisung weiterer Vorrang- und Eignungsgebiete für Windkraftanlagen vorbereiten. Im Gespräch ist ein Windpark im Gebiet der Rödernschen Heide, gegen den sich heftiger, vom NABU Sachsen unterstützter, Widerstand der Bürger formiert. Der NABU Sachsen legt dem Planungsverband dringlich nahe, sich mit den Einwänden von Bürgern und NABU ernsthaft auseinanderzusetzen und in dieser Sache – im Interesse der Bürger und der Natur – mit Verantwortung und Vernunft zu entscheiden.

+++ Jetzt sollen auch noch die Schutzgebiete zubetoniert werden! +++

Nur mit Kopfschütteln kann man auf eine Veröffentlichung in der Freien Presse vom 18.04.2012 reagieren. Darin schlägt die Regionalversammlung Erzgebirge der Industrie- und Handelskammer die Aufhebung eines Europäischen Schutzgebietes (FFH) vor.
Grund dieser absurden Idee ist die Vorstellung, so den Straßenbau im Gebiet zwischen Aue und Schwarzenberg voran-

treiben zu können. Eine solche Forderung dürfte deutschland-, wenn nicht europaweit einmalig sein, zahlreiche Bürger, die bei uns in der NABU-Landesgeschäftsstelle angerufen haben, waren angesichts der Ignoranz und Dreistigkeit fassungslos – und empört, denn das Gebiet gehört auch zur „Vogtländisch-Westerzgebirgischen Umgebindelandschaft“, einer Kulturlandschaft von hohem Wert, und es ist ein Erholungsgebiet.

Der Ausweisung von FFH-Gebieten liegt die FFH-Richtlinie zugrunde, die 1992 auf einstimmigen Beschluss des Europäischen Rats und des Europäischen Parlaments in Kraft trat. Auf ihrer Grundlage haben die Behörden des Freistaates mit großem Sachverstand, unterstützt vom hohen Fachwissen der Naturschutzverbände und vom Engagement vieler anderer Bürger der Bundesregierung Vorschläge für die Ausweisung von Fauna-Flora-Habitaten (FFH) als Schutzgebiete unterbreitet, die nach Prüfung in den Natura-2000-Katalog der EU aufgenommen wurden. Die Richtlinie ist das zentrale Rechtsinstrument der Europäischen Union, um die von den Mitgliedstaaten eingegangenen Verpflichtungen zum Schutz der biologischen Vielfalt umzusetzen. Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes 1998 wurde sie in Deutschland juristisch verankert. Über die Aufhebung des Schutzstatus eines FFH-Gebietes ist nur im Einvernehmen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Kommission eine Entscheidung möglich.

Vor diesem Hintergrund kann man dem im Artikel zitierten Vorsitzenden des Arbeitskreises Verkehrsinfrastruktur der Regionalversammlung, Herrn Richter, nur empfehlen, sich dem gründlichen Studium der einschlägigen gesetzlichen Gegebenheiten zu widmen, von der FFH-Richtlinie über die geltenden Naturschutzgesetze bis zum aktuellen Landesentwicklungsplan. Und er sollte über seinen Vorschlag schnellstens schweigen, wenn er nicht für den Dinosaurier des Jahres, den peinlichsten Umweltpreis Deutschlands, vorgeschlagen werden will.



Nur für Kinder: Erlebter Frühling 2012



Die Naturschutzjugend des NABU lädt auch 2012 alle Kinder bis zu zwölf Jahren ein, am bundesweiten Wettbewerb „Erlebter Frühling“ teilzunehmen. In diesem Jahr wurden Salweide, Honigbiene, Zwergfledermaus und Dohle – NABU-Vogel des Jahres 2012 – für die „Forschung“ im Rahmen des Wettbewerbs ausgewählt, und mitmachen kann jeder, der Lust hat, allein oder in einer Gruppe.

Als Wettbewerbsbeiträge können Zeichnungen, Geschichten, Forschertagebücher, gebastelte und multimediale Beiträge, Fotos oder Filme eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 25. Mai 2012. Mehr Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.erlebter-fruehling.de .

ERLEBTER FRÜHLING
WETTBEWERB FÜR KLEINE NATURFORSCHER

Stunde der Gartenvögel 2012

Bundesweite Mitmachaktion: Vögel zählen und melden vom 11. Bis 13. Mai

Der NABU ruft vom 11. bis 13. Mai dazu auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten, vom Balkon aus oder im Park zu beobachten, zu zählen und zu melden. Nach dem Prinzip der „Citizen Science“, der Forschung für Jedermann, gilt: Je mehr Menschen ihre Beobachtungen zusammentragen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Haben zum Beispiel Zaunkönig, Goldammer und andere Kleinvögel den harten Winter gut überstanden und entwickelt sich der Bestand der Amseln nach der Usutu-Virus-Epidemie im Sommer 2011 wieder?
Die bundesweite Stunde der Gartenvögel findet bereits zum achten Mal statt. Alleine im Vorjahr zählten 43.000 Vogelfreunde rund eine Million Vögel. Und so wird es gemacht: Von einem ruhigen Plätzchen aus wird von jeder Vogelart die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde entdeckt werden kann. Die Beobachtungen können per Post, Telefon – kostenlose Rufnummer am 12. und 13.

Mai, jeweils von 10 bis 18 Uhr: 0800-1157-115 – oder einfach im Internet unter **www.stunde-der-gartenvoegel.de** gemeldet werden. Unmittelbar nach der Eingabe werden die Daten auf interaktiven Karten online dargestellt. Auch die Ergebnisse der Vorjahre sind so abrufbar.



Große Vorkenntnisse außer dem Interesse an der Vogelwelt sind für die Teilnahme nicht nötig. Wer mehr über die heimischen Gartenvögel erfahren möchte, findet unter der o.a. Website Porträts der häufigsten Arten samt Gesangsaufnahmen, einen Online-Vogelführer und Tipps zum Vogelschutz im Garten.

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ gibt es zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen, darunter eine vogelkundliche Reise an die Untere Havel, Einkaufsgutscheine und Vogelbestimmungsbücher. Unter den Online-Teilnehmern werden zusätzlich 250 Vogel-Handyklingeltöne verlost.
Teilnahmeschluss ist der 21. Mai.

Leipziger
Auwaldtag 2012
16. April

NABU-Leipzig: Stiel-Eiche ist Auwaldpflanze des Jahres 2012

Der Hartholzauwald ist ein besonders artenreicher und schützenswerter Lebensraum. An Deutschlands Flüssen ist er selten geworden; doch in Leipzig gibt es die Chance, ihn zu erhalten. Die prägende Baumart dieses Waldtyps ist die Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil dieses Ökosystems und wurde deshalb vom NABU-Regionalverband Leipzig zur Auwaldpflanze des Jahres 2012 gekürt.
Bekanntgegeben wurde die Entscheidung beim Tag des Leipziger Auwaldes, der seit 1994 vom NABU Leipzig organisiert wird – unterstützt vom Amt für Umweltschutz der Stadt. Jedes Jahr am 16. April steht der

Auwald dabei im Mittelpunkt – Leipzigs wertvollstes Naturerbe. Der NABU-Regionalverband nutzt den traditionsreichen Tag des Auwaldes, um über die interessanten Besonderheiten dieser Flusslandschaft zu informieren und auf ihre Bedrohungen aufmerksam zu machen. Symbolisch steht jedes Jahr ein Auwaldtier oder eine Auwaldpflanze als „Botschafter“ für dieses Anliegen.



Zum 18. Tag des Leipziger Auwaldes waren fast 100 Naturfreunde in die Auwaldstation nach Lützschena gekommen, sodass der Veranstaltungsraum kaum für alle ausreichte. Im Erdgeschoss wurde spontan eine zweite Vortragsreihe organisiert, und im Hof konnte eine kleine Ausstellung mit Naturzeichnungen bewundert werden, denn alljährlich beteiligen sich auch Künstler am Tag des Auwaldes. Beispielsweise hat ein Grafiker im Auftrag des NABU einen Baumwollbeutel gestaltet, sodass man die Auwaldpflanze des Jahres als Motiv auf der Einkaufstasche durch die Stadt tragen kann. Man kann sich die Stiel-Eiche aber auch als Kupferstich nachhause holen.
Nach den Fachvorträgen zur Auwaldnatur folgte noch eine Exkursion, bei der man einiges über die interessante Landschaftsgeschichte erfahren sowie die Stiel-Eiche und andere Auwaldbewohner näher kennenlernen konnte. Stiel-Eichen können mehrere hundert Jahre alt werden, und gerade die alten Eichen sind ökologisch besonders wertvoll. In der Krone kann man mehr als 1000 Insektenarten, darunter über 100 Schmetterlings- und zahlreiche seltene Käferarten, antreffen. Diese Vielfalt lässt sich in anderen Baumkronen nicht finden. Der Erhalt alter Stiel-Eichen ist deshalb ein wichtiges Anliegen des Naturschutzes.
Es geht aber auch um den Erhalt des Lebensraums dieser Baumart – um den Schutz der Hartholzaue. In der Leipziger Auenlandschaft ist dieser dynamische und artenreiche Waldtyp unter Einflussnahme des Menschen im Laufe von Jahrhunderten entstanden. Doch im Industriezeitalter änderte sich die Art der Waldbewirtschaftung, und die Landschaft wurde durch Wasserbaumaßnahmen und Braunkohleabbau so stark verändert, dass der Hartholzauwald seinen Charakter immer mehr verloren hat. Nach europäischen Naturschutzrichtlinien ist der Hartholzauwald ein schützenswerter Lebensraum, und der NABU-Regionalverband Leipzig engagiert sich dafür, dass er erhalten oder wieder hergestellt wird. Symbolisch steht dafür nun die Stiel-Eiche als Auwaldpflanze des Jahres.